

Als

Die weyland Hoch-Edelgebörne Frau,

Frau

Susanna Elisabeth,

gebörne Witbin,

Des Hoch-Edelgebörnen Herrn/

Herrn D. Christoph Heinrich

Freieslebens,

Gr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha Hoch-
bestaltten Cammer- und Berg-Raths allhier zu
Altenburg,

Herzliebftgewesene Ehe-Gemahlin,

Den 7. Septembr. ietzlauffenden 1726ten Jahres durch einen frühzeitigen
Todt aus dieser Zeitlichkeit entrißen,

Am XIV. Sonntage nach Trinitatis zu Hochverdienten Ruhm

Mit einer Christlichen

Bedächtniß-Predigt

beehret wurde,

Wolte zu Bezeigung seiner gehorsamsten Observanz gegen

Den schmerzlichst-betrübten Hn. Witwer,

Als seinen

Bornehmen PATRON,

In nachgesetzten Zeilen unterthänigt condoliren,

Johann August Hempel, Proc. Camer. Altenb.

Altenburg, gedruckt bey Johann Ludwig Richtern, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.



Kapsel 78 N 12 [128]

AK



Senn hier des Donners Wuth die hohen Bäume
rühret,
Und dessen starker Strahl in Stamm und
Wurzel schlägt,
Was Wunder! wenn man Furcht an denen Aesten spühret?
Und wenn der Epheu Strauch bey solchen Trauer hegt?
Und da, Erhabner Mann/ des Schicksals großes Wü-
then

An Dir mit allem Recht den stärcksten Wetter gleicht,
Kan kein Tiberius das Trauren da verbiechen,
So die ergebne Brust verpflichteter Diener zeigt.
Kaum da die Trauer-Nacht in etwas sich verzogen,
Und man neu Freuden-Licht in Deinen Mauern sah,
So währet es länger nicht als nur ein Regenbogen,
Nach dessen kurzen Schein schon trübe Wolcken da.
Du kauft bey Deiner Noth dem Hiob völlig gleichen,
Weil eine Schreckens-Post stracks nach der andern kömmt,
Die kurze Freude muß dem langem Schmerke weichen,
Der Dir recht unverhofft die matte Brust beklemmet.
Ich sehe Deinen Harm, und Dein so ängstlichs Klagen
Bey Deiner Liebsten Grab, nach Pflicht, mitleidig an,



Ich höre Deinen Mund mit tausend Seuffzern sagen:
Ich bin und heiß mit Recht ein Hochbetrübter Mann,
Mir wird das halbe Herz durch Mortens Grimm entrißen,
Man raubt, O Schmerzens-Wort! mir meiner Augen
Lust,

Ich soll nicht, wie zuvor, die treue Männin küssen,
Bey deren ganzen Thun mir Redlichkeit betwust.
Der Schmerz ist freylich groß, der Dich jetzt überfallen,
Die Thränen sind gerecht, die Seuffzer tadel-frey,
Ich höre lauter Ach! in Deinem Hause schallen,
Es rufft: seht, ob ein Schmerz wie unser Schmerz hier
sey?

Der Jugend Conterfait, das andern zum Exempel
Mit großem Zug und Recht ein wahres Muster hieß,
Ein Weib, das Hanna gleich, mit Andacht bey dem Tem-
pel,
Und in der Häuslichkeit sich Marthen gleich erwies,
Das durch Ihre freundlich-seyn und Klugheits-volle Ein-
nen

Dem Hochbetrübesten viel Trost und Freude gab,
Ja, das ein jedes wußt mit Liebe zu gewinnen,
Das legt man, leider! ach! noch allzufrüh ins Grab.
Scheint's doch, ob Joná gleich die Hoffnung Dich betrogen,
Bey dem die Freude dort von kurzer Dauer war,
Indem Dir Deine Lust auch plößlich wird entzogen,
Sie dauerte kurze Zeit, bey nahe kaum ein Jahr.
Doch wirfst Du jenem gleich dabey das Murren lassen,
Wo zu leicht Fleisch und Blut nach unserm Falle treibt,
Und Dich, wie anderweit, auch hier im Trauren fassen,
Weil, was der Höchste thut, stets unzutadeln bleibt.
Denn wer von Jesu will ein treuer Jünger heißen,
Der bleibt am wenigsten von dessen Creuze frey.
Er muß auf Golgatha und Zabor sich erweisen,
Daß er zu beyder Gang allstets gehorsam sey.

Hat doch Die Seeligste nun völlig überwunden,
Bey Jesu lebt Sie dort in wahrer Seelen-Lust,
Da uns im Gegentheile hier bange Trauer-Stunden
Von Satan, Welt und Fleisch in Mefechs Thal betruft.
Nun kan sie erstlich recht von freyen Leben sagen,
Da sie von aller Noth, ja von der Sünde frey!
Wir aber noch mit Schmerz die Slaven-Jesseln tragen,
Und nichts als Ungemach mit ieden Morgen neu.
Drum magst Du wohl den Leib noch heut mit Thränen wa-
schen,

Da Dich die Liebe selbst zu Sarg und Bogen fñhret,
Weil solchem Glieder-Rest, wenn er schon längst zur Aschen,
Mit Dank in Ewigkeit dergleichen Dienst gebñhret.
Nur stñhre Sie nicht mehr mit allzu lauten Klagen,
Du mußt mit leisen Tritte zu Deinen Leichen gehn,
Man wird den Leib von Dir doch einst zu Ihnen tragen,
Und dort in Salems Zelt sollt Ihr Euch wieder sehn.



Als
Die wienland Hoch-Edelgeborene Frau/
Frau

Susanna Elisabeth,

geborene Köchin,

Des Hoch-Edelgeborenen Herrn/

Herrn D. Christoph Heinrich
Freieslebens,

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha Hoch-
bestalteten Cammer- und Berg-Raths allhier zu
Altenburg,

Herkülbstgewesene Ehe-Gemahlin,

Den 7. Septembr. 1726ten Jahres durch einen frühzeitigen
Tode aus dieser Zeitlichkeit entrißen,

Am XIV. Sonntage nach Trinitatis zu Hochverdienten Ruhm

Mit einer Christlichen

Gedächtniß-Predigt

beehret wurde,

Wolte zu Bezeugung seiner gehorsamsten Obfervanz gegen

Den schmerzlichst-betrübten Hn. Witwer,

Als seinen

Bornehmen PATRON,

In nachgesetzten Zeilen unterthänigst condoliren;

Johann August Hempel, Proc. Camer. Altenb.

Altenburg, gedruckt bey Johann Ludwig Richter, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdruckern.

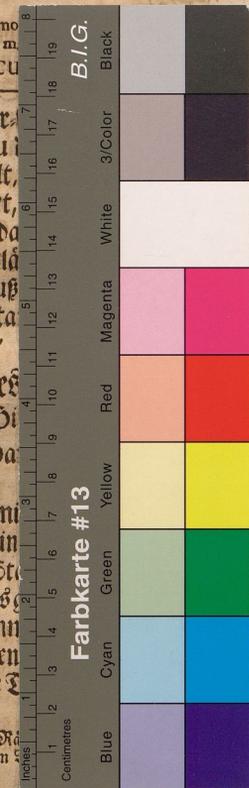


Kapsel 78 N 12 [128]

AK

ul an
gendschafts gethan;
u mir Wahrheit sagen:
Grab getragen.

ent
ur in umbra,



G.C. u. H.R.

